

1. Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen	1
2. Balkan Music Festival Waiblingen.....	3
3. Das Lager als menschliche Grenzerfahrung.....	4
4. Legends of the Storm – Georgisches Tanztheater.....	4
5. Litauische Fotografie.....	5
6. Jugendprojekt - Kunst im Schützengraben.....	5
7. Eine EU Strategie für Zentralasien?.....	6
8. Russischer Musiksommer im Landkreis Wittenberg.....	6
9. HABIMA - Moskaus Hebräisches Theater 1926-1931 in Deutschland.....	7
10. Musik aus dem Baltikum.....	8
11. Kunst und Klänge in der Russischen Kolonie.....	9
12. Fremdes Haus – Jugoslawische Schicksale.....	9
13. Ak Orda - Kasachisches Folkloreensemble.....	10
14. Lust auf Raum - Neue Innenarchitektur in Russland.....	10

1. Im Zeichen des Goldenen Greifen. Königsgräber der Skythen

Termin: 06.07. bis 01.10.2007
Ort: Berlin, Martin-Gropius-Bau
Link: <http://www.smb.museum/smb/kalender/details.php?lang=de&objID=11218&typelD=10>

Die Skythen und die mit ihnen verwandten Völkerschaften prägten vom 8. bis 3. vorchristlichen Jahrhundert die Geschichte des eurasischen Steppenraums. In der Berliner Ausstellung, die im Anschluß in Hamburg und München zu sehen ist, wird weltweit erstmals in derartig umfassender Weise die Geschichte und Kultur dieses Reitervolkes von seinen Ursprungsgebieten entlang des Jenissei bis an die Tore Mitteleuropas präsentiert. Damit werden die bereits lange vor der Nutzung der Seidenstraße bestehenden Fernbeziehungen zwischen Asien und Europa deutlich. Im Mittelpunkt der Schau stehen die bedeutendsten Prunkinventare aus den Fürstengräbern der einzelnen Regionen sowie die großartigen Neuentdeckungen der letzten Jahre.

Im Land der goldenen Greifen

Der griechische Geschichtsschreiber Herodot berichtete in seinen Historien über das im Süden Sibiriens zu lokalisierende Volk der "goldhütenden Greifen". In dieser Region führten in den Jahren 2000-2003 das Deutsche Archäologische Institut Berlin und die Staatliche Eremitage St. Petersburg gemeinsame Ausgrabungen durch.

In Arzan, nahe der russisch-mongolischen Grenze, wurde im "Tal der Könige" ein Grabhügel untersucht, dessen Inhalt mit tausenden Goldgegenständen eine der größten archäologischen Sensationen der letzten Jahre ist.

Mumien aus dem Eis

Archäologische Sensationen gab ebenfalls der Dauerfrostboden in den Höhen des Altaigebirges frei. Allem voran sind es die tätowierten Mumien, die ihre Faszination auf den Besucher ausüben. Für weltweites Aufsehen sorgten auch die hervorragend konservierten Bestandteile der Kleidung, der prachtvoll verzierte Pferdeschmuck und andere Gegenstände aus Holz, Textil und Leder. Noch nie war es möglich, diese Gegenstände aus vergänglichen Materialien so umfassend öffentlich zu zeigen.

Königsgräber der Skythen

Mächtige Grabhügel der Könige und Fürsten prägen die eurasische Steppenlandschaft. In ihnen wurden die Herrscher mit einem beeindruckendem Zeremoniell und prunkvollen Gegenständen aus Gold bestattet. Die wichtigsten Grabkomplexe können in der Ausstellung präsentiert werden.

Von dem der sakischen Kultur angehörenden "Goldenen Mann von Issyk" in Kasachstan über die sauromatischen Funde am südlichen Ural bis zu den prachtvollen Objekten aus den Kurganen nördlich und östlich des Schwarzen Meeres.

Am Schluss der Ausstellung stehen Gegenstände aus Mittel- und Südosteuropa. Durch sie wird deutlich, dass Verbindungen zwischen Europa und Asien im Rahmen eines eurasischen Kulturkomplexes bereits um die Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr. existierten.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung findet in der Zeit vom 05.- 07. Juli 2007 der Skythenkongress: "Reiternomadische Eliten der eurasischen Steppe" statt. Namhafte Wissenschaftler aus 11 Ländern, die zum Großteil selbst an der Bergung der Ausstellungsstücke beteiligt waren, stellen hier Ihre Ergebnisse vor. Der Kongress bietet die seltene Gelegenheit Erkenntnisse aus unterschiedlichen Projekten zusammenzuführen, und eingehend zu diskutieren.

Link: www.skythenkongress.de

2. Balkan Music Festival Waiblingen

Termin: 20.07. und 21.07.2007, 19:30 Uhr

Ort: Waiblingen, Schwaneninsel

Link: <http://waiblingen.de/sixcms/detail.php?id=11000>

THE BULGARIAN VOICES ANGELITE - Balkan Passions

Sie formen Klänge in seltsamster Vokalfärbung, beinahe so als wirke da gar kein menschlicher Stimmapparat, sondern ein fremdländisches Instrument. Sie glissandieren, juchzen, ornamentieren, fügen aberwitzige Rhythmen aneinander, türmen ihre Stimmen zu verwegenen Akkorden. Und plötzlich hat das Folklore-Klischee tiefe Risse. Archaische Klangwelten aus ferner Zeit glaubt der eine zu vernehmen, der andere eine Vermählung von Avantgarde und Mittelalter.

In faszinierenden Gesängen von Freude, Liebe, Leid und Tod sprengen die mystischen Stimmen dieses Frauenchores die Grenzen zwischen Ost und West, Popmusikfans und Klassikhörern. ANGELITE entwickelte unter verschiedenen Dirigenten ein vielfältiges Repertoire, das von ganz volkstümlichen Liedern mit Instrumentalbegleitung bis zur orthodoxen Chormusik reicht. 2005 entstand das elektrisierende Programm „Mountain Tale“, eine Kooperation mit den mongolischen Obertonsängern „Huun-Huur-Tu“, dem russischen Pianisten Mikhail Alperin und dem Moscow Art Trio. Und erneut wurden die musikalischen Grenzen im Jahr 2006 erweitert, als der Chor zusammen mit „Fanfare Ciocarlia“, Maria Farantouri, Savinna Yannatou und vielen anderen Musiker/innen an den berühmten „Balkan Passions“ mitwirkte.

Toni Kitanovski & Cherkezi Gypsy Orchestra (Mazedonien)

Der Jazzgitarrist Toni Kitanovski, Schüler von Györgi-Ligeti und fester Bestandteil der Jazz-Szenen New Yorks und Bostons, kehrte Ende der 90er in seine mazedonische Heimat zurück. Dort war er maßgeblich am Aufbau der Jazzszene beteiligt und half der legendären Gypsyband Cherkezi aus Skopje zu internationalem Ansehen.

Unter seiner Ägide brachte das Cherkezi Gypsy Orchestra spielerische Disziplin in das trancehaft-ekstatische Spiel, ohne dass dieses darunter litt. Immer schon – genauer gesagt seit drei Generationen - hatte Cherkezi neben mazedonischen, albanischen, serbischen und türkischen Stücken auch Jazz- und Latin-Standards im Repertoire gehabt.

Sie erwartet mitreißender Gypsy-Jazz, sprühend vor balkanesker Lebensfreude und Virtuosität, musikalische und kulturelle Grenzen beiläufig ignorierend und dabei die Traditionen und Wurzeln des Balkan mit modernen Jazz- und Klassik-Einflüssen verwebend.

3. Das Lager als menschliche Grenzerfahrung

Termin: 03.07. bis 05.07.2007

Ort: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften,
Jägerstraße 22/2310117 Berlin

Link: <http://www.dgo-online.org>

Das Lager als Instrument der Disziplinierung, sozialen Exklusion und Repression ist einer der wichtigsten Orte kollektiver Gewalt und totalitärer Herrschaft. Millionen Menschen mußten jahrelang in Lagern leben, Millionen wurden dort umgebracht. Überlebende haben mit der erklärten Absicht geschrieben, über Leben und Sterben im Lager Zeugnis abzulegen. Eine der bedeutendsten und eindringlichsten Stimmen ist die von Warlam Schalamow, der fast 20 Jahre in sowjetischen Zwangsarbeitslagern zubrachte. Bis heute sind Schalamow und sein Werk in Deutschland kaum bekannt. Dabei haben insbesondere seine Erzählungen aus Kolyma eine Poetik äußerster Dichte, die der von Primo Levi, Jorge Semprun und Imre Kertész in nichts nachsteht. Am 18. Juni 2007 jährt sich Warlam Schalamows Geburtstag zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlaß lädt die Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde zu einer Veranstaltungsreihe ein, um eine breitere Öffentlichkeit in Deutschland mit Schalamows Leben und Werk bekannt zu machen.

4. Legends of the Storm – Georgisches Tanztheater

Termin: 13.07. bis 15.07.2007

Ort: Dresden, Semperoper

Link: http://www.semperoper.de/de/oper/bbpromotion/legends_of_the_storm.html?LM=0

Die spektakuläre Show ist ein atmosphärisch dichtes Netz aus Virtuosität und Leidenschaft, aus treibenden Trommeln, rasanten Tänzen, vielstimmiger Musik und farbenprächtigen Kostümen und verführt zum einzigartigen, emotionalen Erleben einer (fast) vergessenen mystischen Welt. Hochzeit und Erntedank, Sieg und Niederlage zwischen den schneebedeckten Gipfeln des kaukasischen Hochgebirges und den weißen Stränden des Schwarzen Meeres – im 115. Jahr seines Bestehens erzählen die Stars des Nationalen Sing- und Tanz-Ensembles Georgiens die Geschichte eines vergangenen Königreiches, dem Land der Wunder. „Das Georgische Ensemble begeistert mit seiner Geschicklichkeit“, schreibt die *Los Angeles Times*. „Ein Fest für Augen und Ohren“, schwärmt die *New York Post*.

5. Litauische Fotografie

Termin: 24.05. bis 14.07.2007

Ort: Giedre Bartelt Galerie, Linienstr. 161, 10115 Berlin

Sowohl Ramune Pigagaite (*1966) als auch Arturas Valiauga (*1967) gehören zu den einflussreichen Figuren in der jüngeren litauischen Fotografie. Sie waren unter den ersten Künstlern, die nach der Wende in konsequenter Beschäftigung mit Farbe und Bildfolgen die Fotokunst ihres Landes für aktuelle internationale Kunstentwicklungen sensibilisiert haben. Seitdem hat sich die Wertigkeitsskala innerhalb der litauischen Fotografie verändert - weg von der jahrzehntelangen Dominanz schwarzweißer Momentaufnahmen.

6. Jugendprojekt - Kunst im Schützengraben

Termin: 01.07. bis 08.07.2007

Ort: Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst,
Zwieseler Straße 410318 Berlin

Link: <http://www.museum-karlshorst.de>

In diesem Jahr jährt sich die Schlacht um Stalingrad zum 65. Mal. Von der Grausamkeit des Krieges zeugen zahlreiche Film- und Fotodokumentationen, Zeitzeugenberichte und literarische Texte. Darüber hinaus berichten auch Kunstgegenstände von der Erfahrung des Krieges. Sie wurden, meist unter Lebensgefahr, in den Schützengräben, Bunkern oder anderen Zufluchtsorten von Soldaten angefertigt.

Indem die Werke den Krieg überdauert haben, können sie Brücken schlagen zwischen Ländern und Generationen. Eine solche Brücke ist die »Madonna von Stalingrad«, eine Kohlezeichnung auf der Rückseite einer russischen Landkarte, Weihnachten 1942 gefertigt von dem evangelischen Pastor, Arzt und Künstler Dr. Kurt Reuber. Das Bild befindet sich heute in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin.

Das Jugendprojekt knüpft an die Geschichte der Madonna an. Es richtet sich an je eine Schule in Berlin und in Wolgograd. Die Gruppen beider Schulen erhalten die Aufgabe, sich mit dem Thema von »Kunst im Schützengraben« zu beschäftigen und eine Ausstellung zu organisieren. Während einer Projektwoche in Berlin vom 1.-8.7.2007 sollen die Schüler aus Wolgograd und Berlin Erfahrungen austauschen und die Ergebnisse im Deutsch-Russischen Museum präsentieren. Dieses Projekt wird gefördert durch Stiftung West-Östliche Begegnungen und die Kinderstiftung Kreuzberg.

7. Eine EU Strategie für Zentralasien?

Termin: 13.07. bis 16.07.2007

Ort: Europäische Akademie Berlin, Bismarckallee 46/48, 14193 Berlin

Link: <http://www.junge-europaeische-bewegung.de>

Die fünf Staaten Zentralasiens Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan gewinnen für Deutschland und die EU zunehmend an strategischer Bedeutung. Kasachstan und Turkmenistan verfügen über große Erdöl- und Gasreserven. Im Kaspischen Raum und in Zentralasien sind etwa vier Prozent aller Weltenergieserven nachgewiesen. Daneben ist die Region auch wegen ihrer Nachbarschaft zu Afghanistan von Bedeutung. Eine Befriedung Afghanistans kann ohne Stabilität in Zentralasien nicht gelingen. Auch für die Entwicklung einer transkontinentalen Transport- Infrastruktur, die Europa, Russland und Asien miteinander verbindet, gewinnt Zentralasien immer mehr eine Schlüsselstellung. Im Rahmen des internationalen Seminars zum Thema Zentralasien sollen die verschiedenen Aspekte einer EU- Zentralasienpolitik behandelt werden.

8. Russischer Musiksommer im Landkreis Wittenberg

Termin 04.06. bis 15.07.2007

Ort: Kreis Wittenberg, verschiedene Orte

Link: <http://www.wittenberger.de/index.php?name=News&file=article&sid=187>

Zum achten Mal können Musikfreunde den russischen Musiksommer erleben. Heinz Wehmeier, Projektleiter der Deutsch-Russländischen Gesellschaft verspricht Weltklasse-Musik, die für Begeisterung sorgen wird.

Ein Teil der Konzerte wird von Studenten gegeben, die zum Teil schon als Schüler hier waren. Mit dabei ist zum Beispiel Pawel Schamschura, ein Gitarrist, der in München studiert. An seiner Seite steht mit Tatjana Wajlapowa eine Violinistin des Konservatoriums Minsk. Zu jungen hochtalentierten Musikern aus Weißrussland gehören zudem Natascha Tamruk (Gesang), Jekaterina Shingalowa (Piano), Musikschuldirektor Ruslan Safonow (Balalaika) und Aleksej Kostjuschko (Trompete). Letzterer ist den Menschen im Landkreis Wittenberg längst kein Unbekannter mehr. Er sorgte schon im letzten Jahr mit seiner Trompete für Furore. Die jungen Musiker präsentieren Musik aus russischer und westeuropäischer Klassik, Folklore und Pop.

9. HABIMA - Moskaus Hebräisches Theater 1926-1931 in Deutschland

Termin: 21.05. bis 13.07.2007

Ort: Theaterwissenschaftliche Sammlung, Schloss Wahn,
Burgallee 2, 51147 Köln (Porz-Wahn)

Link: <http://www.schloss-wahn.de/aktuelleausstellung.html?&L=0>

Das Hebräische Künstlertheater Habima ("die Bühne" oder "die Kanzel") wurde 1917 in Moskau gegründet, genoss bald eine besondere Protektion durch Konstantin Stanislawski und erlang in den folgenden Jahren Weltruhm. Eine Besonderheit des Repertoires lag in der Wahl des Hebräischen als Bühnensprache, die den Aufbruch in ein neues Zeitalter jüdisch-nationaler Identität signalisierte. Mit der expressiven Kraft und der Bildhaftigkeit ihrer Inszenierungen setzte Habima Maßstäbe internationaler künstlerischer Avantgarde und beeindruckte auf ihren Gastspielreisen in Deutschland zwischen 1926 und 1931 auch die Theaterwelt der Weimarer Republik. Die Rezeption durch das deutsche Publikum spielte eine zentrale Rolle für die Formung des Selbstverständnisses der Habima als nationales Theater, das seine Bestimmung in einem noch zu gründenden freien hebräischen Staat sah. Es kam u.a. zur Bildung eines ‚Kreises der Freunde der Habima‘ mit dem Ziel, die Finanzierung des Theaters zu sichern sowie seine Reise nach Palästina zu ermöglichen. 1931 ließ sich die Truppe in Palästina nieder und wurde später zum israelischen Nationaltheater. Die Ausstellung hat sich die Gastspiele in Deutschland als thematischen Schwerpunkt gesetzt und präsentiert herausragende Bild- und Textdokumente zu den Habima-Inszenierungen. Neben Material aus Russland, das direkt von Habima der Kölner Theatersammlung übergeben wurde, werden in Deutschland entstandene Fotografien gezeigt, z. B. der Frankfurter Fotografinnen Nini und Carry Hess, sowie weitere Zeugnisse des Einflusses von Habima auf die deutsche Theaterästhetik.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Jahres der Geisteswissenschaften 2007 an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln statt und steht unter Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan. Veranstaltet wird sie durch die Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn der Universität zu Köln.

10. Musik aus dem Baltikum

Termin: 01.07. bis 05.07.2007

Orte: Saarbrücken, Tholey, Völklingen, Blieskastel

Links: http://www.musikfestspieleaar.de/konzertinfos/Donatas_Katkus.htm

http://www.musikfestspieleaar.de/konzertinfos/Arvo_Paert_Weekend.htm

"BIKER'S SYMPHONY" mit 50 Motorrädern und dem St. Christopher Kammerorchester
Weltpremiere mit 10.000 PS

Leitung Donatas Katkus (Litauen)

05.07.2007, Ankunft gegen 18:00 Uhr, Schlossplatz Saarbrücken

KONZERT MIT DEM ST. CHRISTOPHER KAMMERORCHESTER

Uraufführung eines Violakonzerts von Marius Baranauskas, Werke von Raminta Serksnyte,
Peteris Vasks, Arvo Pärt und Erkki-Sven Tüür. Solistin: Jone Kalunaite (Viola)

05.07.2007, 20:00 Uhr, Festsaal Saarbrücker Schloss

"ARVO PÄRT-TRIATHLON"

Arvo Pärt, Trisagion für Streichorchester

Erkki-Sven Tüür, Requiem für Kammerchor, Klavier und Streicher

Arvo Pärt, In principio für gemischten Chor und Orchester (2003) (Deutsche Erstaufführung)

Estonian Philharmonic Chamber Choir, Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern, Leitung:
Tonu Kaljuste

01.07.2007, 11:30 Uhr, Abteikirche Tholey

A-CAPPELLA KONZERT mit Werken von Arvo Pärt und Cyrillus Kreek

Estonian Philharmonic Chamber Choir, Leitung: Paul Hillier

02.07.2007, 20:00 Uhr, Versöhnungskirche, Völklingen

PASSIO DOMINI NOSTRI JESU

Christi secundum Joannem für Soli, gemischten Chor, Instrumentalquartett und Orgel

Leitung: Christian von Blohn

03.07.2007, 20:00 Uhr, Schlosskirche, Blieskastel

11. Kunst und Klänge in der Russischen Kolonie

Termin: 21.07.2007, 19:00 Uhr

Ort: Russische Kolonie Alexandrowka, Alexandrowka 2, 14469 Potsdam

Link: <http://www.alexandrowka.de>

Anlässlich des 180. Jahrestags der Fertigstellung der Russischen Kolonie Alexandrowka in Potsdam gestalten Bewohner und Künstler des Russischen Kunstdorfes einen festlichen Abend am architektonischen Mittelpunkt der Kolonie, dem Andreaskreuz. Den Höhepunkt bildet die Licht-Klang-Performance Licht & Klang im Andreaskreuz der Künstler Lutz Andres und Alexander Beck-Anissimoff ab Einbruch der Dunkelheit. Mit Licht, Musik und Tanz werden die Sinne der Besucher auf Episoden der baulichen Wiederbelebung der Alexandrowka gelenkt. Im Vorfeld der künstlerischen Darbietung findet ein Prasdnik (russisches Fest) mit kulinarischen Spezialitäten, russischer Musik, Kutschfahrten und einer Märchenerzählerin unterm »leuchtenden Bäumchen« statt.

Eine Veranstaltung der Künstlerinitiative Alexandrowka in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Brandenburg und der Stadt Potsdam.

12. Fremdes Haus – Jugoslawische Schicksale

Termine: 07.07.2007, 20:00 Uhr, 08.07.2007, 18:00 Uhr

21.07.2007, 20:00 Uhr

Ort: Stadttheater Konstanz, Konzilstr. 11, 78462 Konstanz

Link: <http://www.theaterkonstanz.de/tkn/veranstaltungen/01134/index.htm>

Der Mazedonier Jane Sokolov, der vor dem drohenden Bürgerkrieg in Jugoslawien nach Deutschland geflohen ist, findet Obdach bei einem alten Freund seiner Familie. Risto Mihajlov, ein regimekritischer Kommunist, der vor zwanzig Jahren glücklich ins Exil entkommen ist, gilt seinen Verwandten in der Heimat als Held. Doch unter Janes interessierten Fragen nach Ristos heroischer Vergangenheit bröckelt die Fassade seines selbstlosen Heldentums sehr schnell.

Es zeigt sich, dass die Familienmitglieder ihr Leben dem Geschäftemachen verschrieben haben und dabei so weit gegangen sind, auch sich und andere zu verkaufen: Ristos Frau prostituiert sich, die Tochter hat in eine Geldheirat eingewilligt und Risto selbst hat sich seine Flucht vor dem Tito-Regime erkaufte.

13. Ak Orda - Kasachisches Folkloreensemble

Termin und Orte:

05.07.07, 20:00 Uhr,	Bitburg, Festplatz
06.07.07 19:00 Uhr	Köln, Güney Saal, Niehler Gürtel 104
07.07.07 20:00 Uhr	Bitburg - Festzelt auf dem Festgelände
08.07.07 19:00 Uhr	München, Max Joseph Saal, Residenzstraße 1
10.07.07 20:00 Uhr	Berlin, Werkstatt der Kulturen, Wissmanstraße 32
11.07.07 15:00 Uhr	Berlin, Open-Air-Konzert, Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7

Das Ensemble „Ak Orda“ der Staatsphilharmonie Astana wurde im Jahre 1998 gegründet. Der Intendant der Gruppe, Nurlan Khamsin, ist eine prominente Figur in der künstlerischen Landschaft Kasachstans. „Ak Orda“ ist die einzige kasachische Folkloregruppe, die in ihren Konzertaufführungen alte nationale Musikinstrumente wie Schan-Kobyz, Kyl-Kobyz, Saz-Syrnai, Zhetygen, Scherter, Dabyl, Assa-Tayak und Dombra meisterhaft verwendet. Auf dem Konzertprogramm stehen Kompositionen der alten kasachischen Folkloremusik, als auch zeitgenössische Werke. Im Jahre 1999 wurde das Ensemble mit der Goldenen Medaille des Folklore-Festivals Dijon in Frankreich ausgezeichnet. Es nahm an den kasachischen Kulturtagen in der Türkei und in Russland und am Internationalen Festival der Volkskunst und des Tanzes in der Volksrepublik China teil.

14. Lust auf Raum - Neue Innenarchitektur in Russland

Termin und Ort: 15.06. bis 12.08.2007 ; ifa-Galerie Berlin, Linienstraße 155
21.09. bis 04.11.2007, ifa-Galerie Stuttgart, Charlottenplatz 17

Link: <http://cms.ifa.de/ausstellungen/ausstellungen-in-deutschland/programmueckblick/2006/test2/>

Knapp zwei Jahrzehnte nach der Perestroika hat sich die Architektur in Russland von ihrem anfänglichen Eklektizismus gelöst und einen eigenen Weg gefunden: Die neue Lust am Raum drückt sich u.a. in gestalterisch aufwändigen Planungen im Interior-Design aus. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Neben potenten Bauherren, die auf der Suche nach Originalität im Privaten keine Kosten bei der Beauftragung etablierter Büros scheuen, macht gerade die junge Generation mit ausgefallener Innenarchitektur in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam. Diese architektonischen Statements, die in den Arbeiten und Interviews deutlich werden, basieren auf einer fundierten theoretischen Haltung.